



FAQ: Waldzustandsbericht 2024

1) Wie krank sind unsere Wälder?

Nach aktuellem Waldzustandsbericht sind ca. 79 % der Bäume geschädigt. Überdurchschnittlich betroffen sind ältere Bäume über 60 Jahre. Der Anteil der Bäume mit deutlicher Kronenverlichtung liegt hier bei 43 Prozent, bei denen unter 60 Jahren dagegen nur bei 16 Prozent. Damit hat sich der Zustand trotz der günstigen Verhältnisse im letzten Jahr nicht verbessert.

2) Was hat die Klimakrise damit zu tun?

Die Klimakrise birgt mehrere Gefahren für den Wald. Extremwetterereignisse wie starke Hitze, Dürre und Stürme schädigen die Bäume direkt, oder machen sie anfälliger gegenüber Schädlingen wie Pilze und Insekten. Zusätzlich verändern sich die Wuchsbedingungen, da innerhalb der Vegetationsperiode weniger Regen fällt. Die veränderten Rhythmen der Natur – insbesondere zu hohe Temperaturen im Frühjahr – erhöhen die Gefahr von Spätfrösten und können Schadinsekten begünstigen.

3) Gibt es noch den „Sauren Regen“ der Siebziger und Achtziger Jahre?

Schwefeldioxid und Stickstoffoxide hatten in den Siebziger und Achtziger Jahren für den „Sauren Regen“ gesorgt. Während durch technische Lösungen die Einträge von Schwefelsäure in die Böden deutlich zurückgegangen sind, sind die Einträge durch Stickstoffoxide gestiegen, so dass auch heute noch Stickstoffhaltige Verbindungen in Böden eingetragen werden, was zur Verschlechterung der Bodenverhältnisse beiträgt.

4) Was hat der Autoverkehr mit den Waldschäden zu tun?

Die o. g. Stickstoffoxide stammen u. a. von den Abgasen des Autoverkehrs. Da der Autoverkehr in den letzten Jahren immer mehr zugenommen hat, steigt auch die Belastung für die Wälder. Da Autos auch CO₂ ausstoßen und damit die Klimakrise verschärfen, kommt eine weitere Schädigung hinzu.

5) Kann jeder Einzelne etwas für den Wald tun?

Die Vermeidung von CO₂-Emissionen ist eine gute Möglichkeit dem Wald und der Natur zu helfen. Weniger Fleisch essen, den öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad anstelle des Autos nutzen, Flugreisen reduzieren und wenn möglich mit der Bahn reisen – all das sind einfache, aber effektive Möglichkeiten, die jedem von uns offenstehen. Außerdem besteht die Möglichkeit sich lokal zu engagieren, etwa bei Baumpflanzaktionen.



6) Was sagt der Waldzustandsbericht aus?

Beim Waldzustandsbericht wird die Belaubung bzw. Benadelung der Bäume beurteilt. Es wird geschätzt, wie viel Prozent Verlust an Blättern (Nadeln) in der Baumkrone zu sehen sind. Auch die Vergilbung von Blättern und Nadeln wird erfasst. Ebenso offensichtliche Schäden durch z.B. Insekten und Pilze. Danach ergeben sich die unterschiedlichen Schadstufen.

7) Welche Schadstufen gibt es?

Schadstufe 0:

Verlust bis 10 Prozent; ohne Schadensmerkmale

Schadstufe 1:

Verlust 11–25 Prozent; schwach geschädigt

Schadstufe 2:

26–60 Prozent; ab Schadstufe 2 schwer geschädigt

Schadstufe 3:

61–99 Prozent

Schadstufe 4:

mit 100 Prozent

8) Woran kann ein Laie erkennen, ob ein Baum krank ist?

Wenn die Baumkrone nur locker belaubt oder benadelt ist, fällt dies auch einem aufmerksamen Laien auf.

9) Wie wird sich der Gesundheitszustand unserer Wälder in Zukunft entwickeln?

Der Wald wird in Zukunft mit den Folgen der Klimakrise zu kämpfen haben. Deshalb ist der voranschreitende Waldumbau zu klimaresilienteren Wäldern so wichtig und muss weiterhin gefördert werden.